



SCHWERHÖRIGKEIT

Definition: Wer Töne erst ab einem Schallpegel von 20 Dezibel (dB) hören kann, gilt als schwerhörig. Von einer beeinträchtigenden Schwerhörigkeit spricht man ab einer Hörschwelle von 35 dB (laut Weltgesundheitsorganisation WHO). Zum Vergleich: Das Ticken einer Armbanduhr entspricht ungefähr 30 dB.

weltweit in Zahlen¹:

- Nach Schätzungen der WHO sind rund 400 Millionen Menschen von einer beeinträchtigenden Schwerhörigkeit betroffen, rund 30 Millionen Menschen sind nahezu oder vollkommen taub.
- 2050 könnten rund 2,5 Milliarden Menschen von Schwerhörigkeit betroffen sein, 700 Millionen von einer beeinträchtigenden Schwerhörigkeit.
- Mehr als eine Milliarde junge Erwachsene laufen Gefahr, ihr Gehör durch Lärmbelastung in ihrer Freizeit langfristig zu schädigen – zum Beispiel, indem sie Musikplayer zu laut einstellen.

in Deutschland²:

- 11 Prozent der Bundesbürger sind nach eigener Einschätzung schwerhörig, das entspricht rund 9,24 Millionen Menschen. Der Deutsche Schwerhörigenbund schätzt die Zahl der Betroffenen noch höher ein: Er geht für das Jahr 2018 davon aus, dass 15,7 Millionen Menschen über 14 Jahren hörbeeinträchtigt sind. Eine offizielle Statistik über die Zahl der Hörgeschädigten gibt es in Deutschland nicht.³
- Die Anzahl der Betroffenen steigt mit dem Alter: 35,5 Prozent der über 74-Jährigen geben an, schwerhörig zu sein; bei den 15- bis 24-Jährigen sind es 2,5 Prozent.
- Nur 41 Prozent der Betroffenen tragen Hörgeräte. Doch der Anteil wächst: 2009 haben sich nur knapp 32 Prozent derjenigen, die nach eigener Einschätzung schwerhörig sind, mit Hörsystemen versorgen lassen.

1) Zahlen laut (WHO www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/deafness-and-hearing-loss). Siehe auch: World report on hearing 2021 (www.who.int/publications/i/item/world-report-on-hearing)

2) EuroTrak Germany 2022 (www.ehima.com/surveys/)

3) www.schwerhoerigen-netz.de/statistiken/

LÄRM SCHADET DER GESUNDHEIT⁴

- Lärmempfinden ist subjektiv. Ein Gebirgsbach stört häufig weniger als ein gleich lauter Motor.
- Schall wird zu Lärm, wenn er bewusst oder unbewusst stört.
- Bereits ab **25 dB** sind Konzentrations- und Schlafstörungen möglich.
- Studien geben Hinweise darauf, dass ein ständiger Lärmpegel von mehr als **65 dB** das Gesundheitsrisiko erhöhen kann.
- Ein dauerhafter Lärmpegel von **85 dB** führt langfristig zu Hörschäden. Bei kurzer Geräuscheinwirkung erholt sich das Gehör wieder.
- Kurze, hohe Schallpegelspitzen ab **120 dB** können das Gehör ebenfalls dauerhaft schädigen.
- **Lärmschwerhörigkeit** ist die häufigste anerkannte Berufskrankheit in Deutschland.⁵

HÖRGERÄTETRÄGER LEBEN BESSER²

- Umfragen weisen darauf hin, dass Hörgeräteträger einen besseren Schlaf haben, weniger erschöpft und seltener depressiv sind als Menschen mit einer unbehandelten Schwerhörigkeit.
- 96 Prozent der Hörgeräteträger sagen, dass Hörgeräte ihre Lebensqualität steigern.
- 59 Prozent der Hörgeräteträger würden sich rückblickend früher für Hörgeräte entscheiden. Der Grund: ein verbesserter sozialer Austausch.
- Studien verweisen auf einen Zusammenhang zwischen einer unbehandelten Schwerhörigkeit und einem höheren Demenzrisiko ⁶

KOSTEN FÜR DIE GESELLSCHAFT⁷

- In Deutschland kostet eine unbehandelte beeinträchtigende Schwerhörigkeit pro betroffene Person ab 15 Jahren 10.300 Euro im Jahr. Die Kosten entstehen aufgrund verringerter Lebensqualität und Produktivität.
- Hörgeräteträger erzielen ein höheres Einkommen und sind seltener arbeitslos als unversorgt Schwerhörige.
- Im Vergleich zu den Folgekosten unbehandelter Schwerhörigkeit sind Hörgeräte weitaus kostengünstiger.

MARKTTRENDS⁸

Der Markt für Hörgeräte in Deutschland wächst. Ein Grund dafür ist, dass Schwerhörigkeit mit fortschreitendem Alter vermehrt auftritt und die Menschen hierzulande immer älter werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland hat sich gegenüber den 1870er-Jahren mehr als verdoppelt⁹. Hinzu kommt, dass sich die Technik in den vergangenen Jahren rasant entwickelt hat: Hörgeräte werden immer kleiner und bieten immer mehr Zusatzfunktionen wie Schrittzähler, Sturzdetektor und Bluetooth. Letzteres ermöglicht die kabellose Verbindung zu anderen elektronischen Geräten, beispielsweise zum Smartphone. So macht der technische Fortschritt Hörsysteme zunehmend attraktiver.

Die wichtigsten Branchenzahlen im Überblick:

- Der Branchenumsatz wuchs von rund 1,02 Milliarden Euro im Jahr 2011 auf 1,77 Milliarden Euro im Jahr 2021 (+ 7 % gegenüber 2020).
- Der Jahresabsatz stieg von 887.692 verkauften Hörgeräten im Jahr 2011 auf 1,54 Millionen im Jahr 2021 (+ 6,8 % gegenüber 2020).
- Gab es im Jahr 2011 rund 4.900 Hörgerätefachgeschäfte, waren es 2021 schon 7.050 (plus 260 im Vergleich zu 2020).

4) www.bmu.de/themen/luft-laerm-mobilitaet/laerm/laermschutz-im-ueberblick/laermwirkung

5) Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: Arbeitswelt im Wandel – Zahlen, Daten Fakten (Ausgabe 2021).

6) Livingston et al. (2020): Dementia prevention, intervention, and care: 2020 report of the Lancet Commission, in: The Lancet Commissions, Volume 396, Issue 10248. ([https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)30367-6](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30367-6))

7) Bridget Shield (2019): Hearing Loss – Numbers and Costs. Evaluation of the social and economic costs of hearing impairment, Brunel University London (verfügbar unter: <https://www.hear-it.org/de>).

8) HÖREX Hör-Akustik eG

9) www.demografie-portal.de/DE/Fakten/lebenserwartung.html